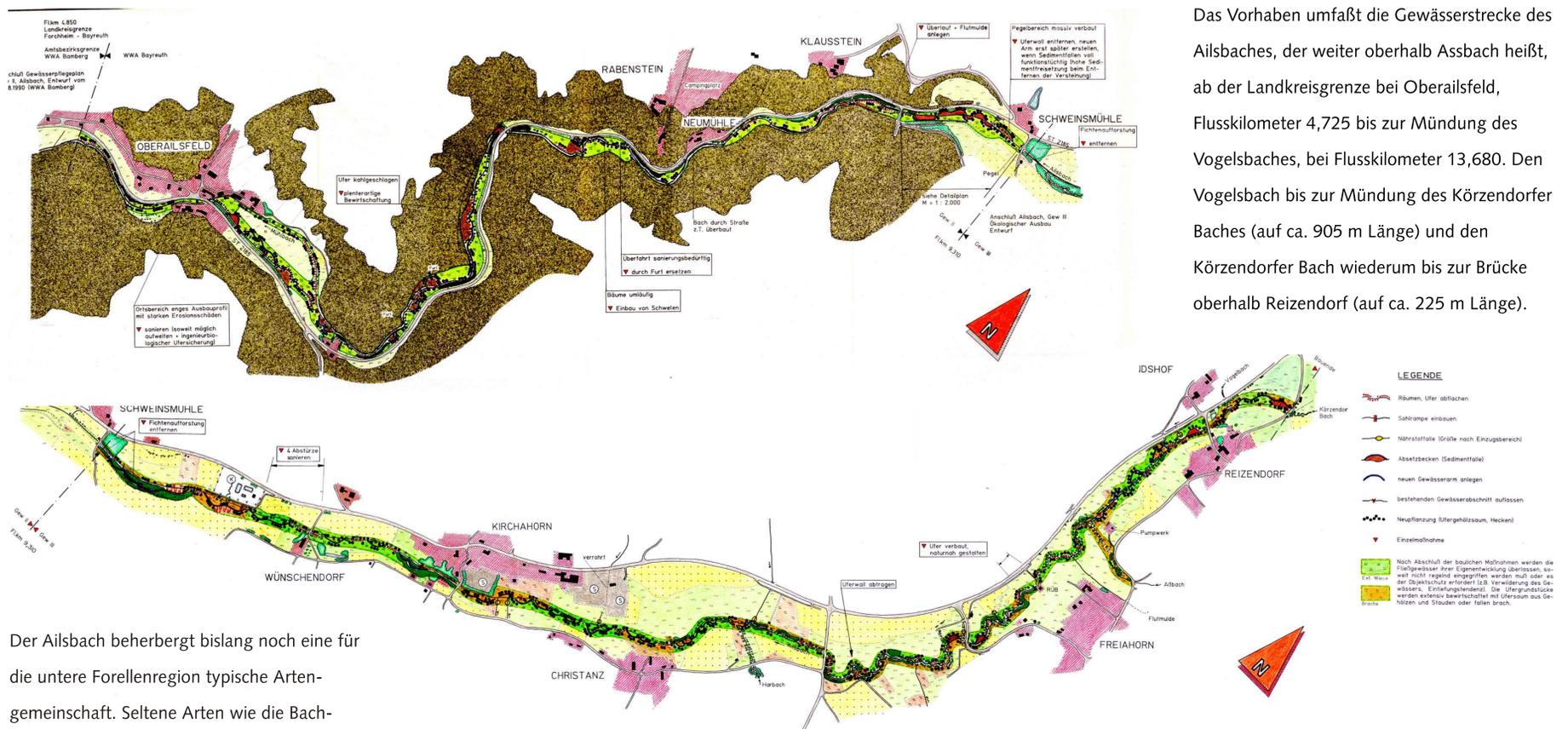


Wasserbau und Gewässerentwicklung

Planung des Ökologischer Gewässerausbaues des Ailsbaches Gemeinde Ahorntal 1996



Das Vorhaben umfaßt die Gewässerstrecke des Ailsbaches, der weiter oberhalb Assbach heißt, ab der Landkreisgrenze bei Oberailsfeld, Flusskilometer 4,725 bis zur Mündung des Vogelsbaches, bei Flusskilometer 13,680. Den Vogelsbach bis zur Mündung des Körzendorfer Baches (auf ca. 905 m Länge) und den Körzendorfer Bach wiederum bis zur Brücke oberhalb Reizendorf (auf ca. 225 m Länge).

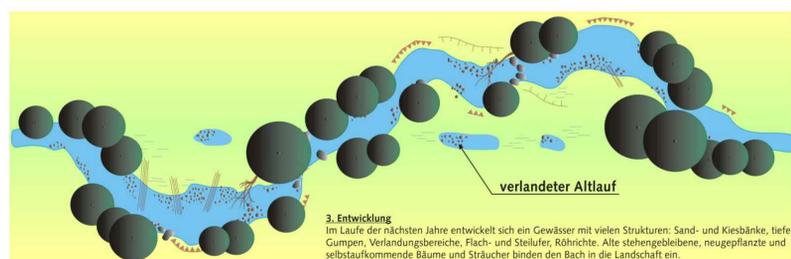
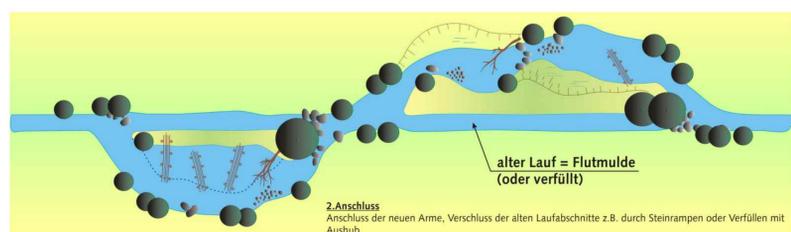
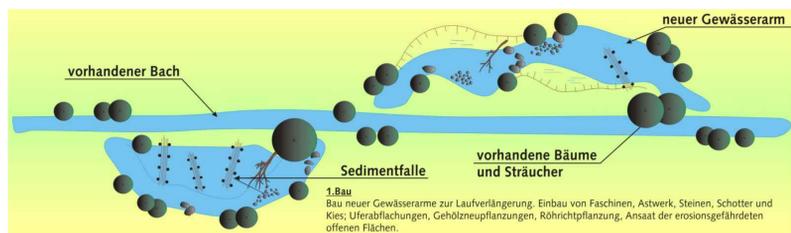
Der Ailsbach beherbergt bislang noch eine für die untere Forellenregion typische Arten-gemeinschaft. Seltene Arten wie die Bach-muschel (*Unio crassus*), Kleinfischarten wie Elritze, Mühlkoppe, Steinkrebs und besonders gute Bestände der gefährdeten Blauen Pracht-libelle kommen im Ailsbach vor. Wissenschaftler der Universität Bayreuth beob-achten und untersuchten seit 1986 regelmäÙig den Bestand der Bachmuschel (*Unio Crassus*) im Ailsbach. Die Ergebnisse der Unter-

suchungen zeigten, dass die Zahl der Muscheln stark zurückgegangen ist und immer weniger Jungtiere aufwachsen. Grund für den Rück-gang sind Gewässerverunreinigungen infolge von Gülle- und Abwassereinleitungen und die Gewässerbegradigung, die im Rahmen des Notstandsprogrammes 1950 durchgeführt wurde.

Ziele des Vorhabens waren:

- Rückführung begradigter Gewässerabschnitte in einen naturnahen Zustand
- langfristige Erhaltung und Sicherung der teils noch vorhandenen naturnahen Flusslandschaft
- Erhaltung und Stärkung der ökologischen Funktion und insbesondere der biologischen Wirk-samkeit
- Verbesserung der Lebensqualitäten gefährdeter Tierarten, wie der Bachmuschel (*Unio crassus*)

Bau- und Entwicklungsphasen



Vor Baubeginn wurden die seltenen Arten im Ailsbach kartiert um auszuschließen, dass Gewässerabschnitte mit schützenswerten Tier-arten wie Steinkrebse oder größere Elritzen-vorkommen durch bauliche Maßnahmen beeinträchtigt werden.

Um die Bachmuscheln, Fische und anderen Tierarten im Ailsbach nicht zu gefährden, mußte bei den wasserbaulichen Maßnahmen vorsichtig vorgegangen werden. Neue Ge-wässerbereiche mit geänderter Linienführung, ständig wechselnden Böschungsneigungen, Breiten und Tiefen wurden in Trockenbauweise errichtet um schwerwiegende Sedimentabträge

zu vermeiden und wurden erst nach einer kurzen Anwachsphase angeschlossen. Zur Erhöhung der Strömungsvielfalt und Varianz wurden Leitwerken aus Tot- u. Lebendholz sowie aus korngestuftem Steinmaterial ein-gebracht.

Die ausgebauten begradigten Strecken wurden zum Großteil verfüllt, bzw. als Seitenarme belassen. Zuvor wurden jedoch die zurück-gebliebenen Fische entnommen und an anderer Stelle wieder eingesetzt.

